

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

September

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

September.

Jahrgang 1911.

Inhalt: 1. Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen 1910. — 2. Die Besteuerung der juristischen Personen im Großherzogtum nach der Veranlagung zur Einkommen- und Vermögensteuer für das Jahr 1911. — 3. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1911. — 4. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1911. — 5. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im ersten Halbjahr 1911. — 6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1911. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1911. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1911. — 10. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Oktober 1911. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1911. — 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1911. — 13. Landesversicherungsanstalt Baden im September 1911. — 14. Die Einnahmen der badischen Staatsseisenbahnen im August 1911. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1911.

1. Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen 1910.

Im Jahr 1910 ist entsprechend der allmählich aufsteigenden Konjunktur im Erwerbsleben eine erfreuliche Abnahme der liegenschaftlichen Zwangsvollstreckungen eingetreten. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Mitteilungen der Vollstreckungsnotariate kamen in diesem Jahr nur 921 Zwangsversteigerungen von Grundstücken zur Durchführung, bei denen eine wirtschaftliche Notlage der vollstreckten Eigenbesitzer vorlag (die Zwangsversteigerungen gemäß §§ 175 bis 184 ZwBG werden nicht ermittelt). Es sind also 109 oder 10,6% weniger Zwangsversteigerungsverfahren als im Vorjahr (nach der endgültigen Feststellung 1030 Verfahren) durchgeführt worden.

Die Zwangsveräußerungen betrafen in 244 Verfahren (26,5%) nur unüberbaute Grundstücke, in 677 (73,5%) der Verfahren dagegen kamen Gebäude mit oder ohne Gelände zur Versteigerung. Der Schätzwert sämtlicher zwangsversteigerten Grundstücke belief sich auf 25,2 Mill. Mark (gegen 32,1 Mill. Mark im Vorjahr), das Meistgebot betrug im gesamten 20,4 Mill. Mark (gegen 25,6 Mill. Mark im Vorjahr).

Auch im Jahr 1910 sind wieder die Amtsgerichtsbezirke mit großen Städten und starker industrieller Bevölkerung an den Zwangsversteigerungen am häufigsten beteiligt. Die meisten Verfahren entfallen dieses Jahr auf den Amtsgerichtsbezirk Freiburg, nämlich 97; dann folgen die Amtsgerichtsbezirke Mannheim mit 86, Karlsruhe mit 60, Pforzheim mit 55, Heidelberg mit 45, Konstanz mit 34 Verfahren. Die an Wert größten Objekte sind dagegen wieder im Amtsgerichtsbezirk Mannheim im Zwangsvollstreckungswege zur Veräußerung gelangt, nämlich Grundstücke im Schätzwert von 5,5 Mill. Mark (21,7% des Werts sämtlicher Zwangsversteigerungsobjekte). An zweiter Stelle steht der Wert der zwangsversteigerten Grundstücke im Amtsgerichtsbezirk Freiburg mit 3,8 Mill. Mark; diesen folgen die Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe mit 2,8, Heidelberg mit 1,7, Pforzheim mit 1,6, Baden mit 1,2, Konstanz mit 1,1 Mill. Mark Grundstückswert usw. Nur im Amtsgerichtsbezirk Neckarbischofsheim sind im Jahr 1910 keine Zwangsversteigerungen durchgeführt worden.

Auf die fünf Städte mit über 50 000 Einwohnern (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim und Heidelberg) entfällt der Zahl nach ein reichliches Viertel der Verfahren (246), der Schätzwert der in diesen Städten zwangsversteigerten Grundstücke beläuft sich aber auf mehr als die Hälfte (12,9 Mill. Mark) des Werts aller Versteigerungsobjekte. Auf alle 15 Städte mit mehr als 10 000 Seelen kommt ein gutes Drittel aller Verfahren (330) mit einem Gesamtwerte von 15,9 Mill. Mark (63,0% des Werts aller Versteigerungsobjekte).

An der Spitze der großen Städte steht in bezug auf die Zahl der Verfahren diesmal die Stadt Freiburg mit 69 Zwangsversteigerungen im Schätzwert von 3,5 Mill. Mark. Nur 7 Verfahren weniger (62) sind in der Stadt Mannheim durchgeführt worden, doch übertrifft der Wert der Mannheimer Versteigerungsobjekte mit 3,8 Mill. Mark denjenigen Freiburgs noch um 0,3 Mill. Mark. Die dritte Stelle nimmt wie im Vorjahr die Stadt Karlsruhe mit 53 Verfahren im Wert von 2,8 Mill. Mark ein; dann folgen die Städte Pforzheim mit 39 Verfahren (1,3 Mill. Mark Schätzwert), Konstanz mit 24 (1,0 Mill. Mark), Heidelberg mit 23 (1,4 Mill. Mark), Baden mit 19 (1,0 Mill. Mark), Bruchsal mit 12 (0,2 Mill. Mark).

Auch über die Zwangsversteigerungen, welche wegen ergebnisloser zweiter Versteigerung zur Aufhebung gelangen, haben die Vollstreckungsnotariate zu berichten. Nach den vorliegenden Nachweisungen ist im Jahr 1910 nur ein solches Verfahren im Amtsgerichtsbezirk Donaueschingen anhängig gewesen.

Schiffsversteigerungen im Wege der Zwangsvollstreckung (§§ 162 u. fg. ZwVG) sind 1910 zwei, beide im Amtsgerichtsbezirk Mannheim, rechtskräftig angeordnet worden.

Die Zahl der Zwangsverwaltungs-Anordnungen betrug im Berichtsjahr 299, die der Aufhebungen dagegen 336. Die Zahl der auf Jahreschluß 1910 anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren ist demnach um 37 geringer als auf Schluß des Vorjahrs. Die 1910 angeordneten Zwangsverwaltungen erstreckten sich fast ausschließlich (in 287 oder 96,0% der Fälle) auf überbaute Grundstücke. Der Wert sämtlicher im Jahr 1910 in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke ist auf 17,9 Mill. Mark (gegen 19,4 Mill. Mark im Vorjahr) geschätzt worden. Von den 336 Aufhebungen erfolgten 189 oder 56,3% infolge Zuschlags der zwangsverwalteten Grundstücke in einem Zwangsversteigerungsverfahren.

2. Die Besteuerung der juristischen Personen im Großherzogtum nach der Veranlagung zur Einkommen- und Vermögensteuer für das Jahr 1911.

Nach den Ergebnissen der Veranlagung für das Berichtsjahr 1911 belief sich die Zahl der im Großherzogtum auf Grund ihres Einkommens besteuerten juristischen Personen auf zusammen 573 oder 0,13% aller Einkommensteuerpflichtigen (437 943) des Landes. Ihr in Baden steuerbares Einkommen machte 43 028 544 M oder 4,4% des gesamten steuerbaren Einkommens aller Pflichtigen im Großherzogtum (976 385 591 M) aus. Das Einkommensteuerbetreffnis der juristischen Personen in Höhe von 2 068 882,50 M verteilt sich zu 1 673 294 M auf 314 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, ferner zu 359 791 M auf 206 Gesellschaften m. b. H. und zu 35 797,50 M auf 53 Konsumvereine. Einkommensteuerpflichtige Gewerkschaften waren nicht vorhanden. In den Amtsbezirken Bopfingen, Buchen, Engen, Eppingen, Ettenheim, Oberkirch, Pfullendorf, Staufien und Wertheim kamen einkommensteuerpflichtige juristische Personen überhaupt nicht vor. Von der Gesamtzahl aller im Großherzogtum besteuerten juristischen Personen entfallen 379 oder 66,2% auf die 15 Städte mit über 10 000 Einwohnern, 85 bzw. 14,8% auf Städte und Gemeinden mit 4000 bis 10 000 Einwohnern und Amtsstädte mit unter 4000 Einwohnern, 109 oder 19,0% sind auf die übrigen Gemeinden des Landes zu rechnen. Entsprechend beziffern sich auf diese 3 Gemeindeguppen die verhältnismäßigen Anteile aus dem in Baden steuerbaren Einkommen der juristischen Personen zu 75,3%, 11,6% und 13,1% und aus der Summe ihres Gesamtsteuerbetreffnisses auf 75,7%, 11,4% und 12,9%. Von den 573 steuerpflichtigen juristischen Personen hatten 279 ein Einkommen von unter 10 000 M, 86 ein solches von 10 000 bis unter 20 000 M, 92 von 20 000 bis unter 50 000 M, 38 von 50 000 bis unter 100 000 M, 30 von 100 000 bis unter 200 000 M und 48 ein solches von über 200 000 M. Diesen Einkommensteuerstufen entsprechen Gesamtsteuerbetreffnisse in Höhe von 28 242,50 M bzw. 43 160 M, 121 700 M, 122 230 M, 214 900 M und 1 538 650 M. Greift man einige der industriereichsten Amtsbezirke heraus, so ergibt sich nachstehendes Bild:

Amtsbezirke	Einkommensteuerpflichtige juristische Personen		Steuerbetreffnis	
	überhaupt	davon mit einem Einkommen von über 200 000 M	im ganzen M	davon auf die Einkommen von über 200 000 M M
Bruchsal	4	1	56 423	56 200
Durlach	9	1	35 178	27 900
Emmendingen	10	3	71 901	67 200
Heidelberg	22	2	79 978,50	59 800
Karlsruhe	85	5	243 896	184 700
Konstanz	16	3	98 786,50	90 350
Lörrach	23	2	94 071	53 900
Mannheim	194	21	1 044 066	819 000
Pforzheim	29	2	66 610,50	39 000
Säckingen	18	4	99 592	78 750
Weinheim	4	1	33 464	18 950

Auf die Stadt Mannheim allein entfallen 181 steuerpflichtige juristische Personen mit einem Gesamtsteuerbetrag von 977 753 M, auf die Stadt Karlsruhe 85 mit 243 896 M; in den Städten Freiburg, Pforzheim und Heidelberg gibt es zusammen 66 einkommensteuerpflichtige juristische Personen mit einem Steuerbetreffnis von insgesamt 140 754 M.

Behrreiche Einblicke gestattet die Zusammenfassung der einkommensteuerpflichtigen juristischen Personen (unter Ausschluß der 53 Konsumvereine) nach Gewerbe- und Industriegruppen, wie folgende Übersicht zeigt:

Industrie- und Gewerbegruppen	Aktiengesellschaften usw.			Gesellschaften m. beschr. Haftung		
	Zahl der Pflichtigen	Steuerbares Einkommen M	Steuerbetrag M	Zahl der Pflichtigen	Steuerbares Einkommen M	Steuerbetrag M
Bergbau	1	4 044	92	1	38 927	1 650
Industrie der Steine und Erden	12	1 815 104	88 931	11	261 562	11 512,50
Metallverarbeitung	6	685 954	33 202	9	141 618	5 814,50
Industrie d. Maschin., Instrum. u. Apparate	52	7 974 925	390 765	21	874 409	40 533
Chemische Industrie	12	3 094 979	153 687	7	729 067	35 675
Industrie der Leuchtstoffe, Fette, Öle	4	513 968	25 204	7	148 569	6 121
Textilindustrie	25	4 200 140	206 751	9	337 788	15 247
Papierindustrie	9	2 760 993	136 884	6	548 535	26 906
Lederindustrie	1	62 385	2 850	5	419 101	20 302
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1	1 434	17	10	95 999	2 938
Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	41	3 539 432	170 774	29	1 388 143	65 469
Bekleidungsindustrie	1	1 945	25	1	1 221	13
Bade- und Kuranstalten	—	—	—	9	136 321	5 531
Baugewerbe	4	146 207	6 590	11	272 894	12 020
Poligraphische Gewerbe	4	13 209	311,50	9	65 968	2 312,50
Handelsgewerbe	31	7 862 181	389 690	47	2 169 902	101 630,50
Versicherungsgewerbe	85	1 210 792	46 449	—	—	—
Verkehrsgewerbe	16	401 153	17 713	10	108 336	3 750
Gast- und Schankwirtschaft	9	87 568	3 408,50	1	9 905	320
Musik, Theater- u. Schaustellungsgewerbe	—	—	—	3	53 327	2 046

Die Einkommensteuererträge der juristischen Personen sind in ihrem Ausfall stark den Schwankungen der wirtschaftlichen Konjunktur unterworfen. Eine ganze Anzahl hierhergehöriger Unternehmungen schließt alljährlich ohne Reingewinn, Zuwendungen zu den Reserve- und Erneuerungsfonds, Abschreibungen u. dgl. ab.

In ihrem Gesamtergebnis ergiebiger für das Land sind die Vermögensteuern der juristischen Personen; sie bringen im Berichtsjahr 1911 nahezu 900 000 M mehr ein als die Einkommensteuer. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Kreis und die Zahl der Steuerpflichtigen viel größer ist, u. a. schon deshalb, weil außer den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, den Gesellschaften m. b. H., Gewerkschaften und Konsumvereinen auch die übrigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die politischen Gemeinden und die rechtsfähigen Vereine mit ihrem Vermögen zur Steuer herangezogen werden und den juristischen Personen im Vermögensteuergesetz die offenen Handels- und Kommanditgesellschaften gleichgestellt sind. Von dem Gesamtertragnis der Vermögensteuer liefern die offenen Handels- und Kommanditgesellschaften, die politischen Gemeinden und sonstigen juristischen Personen allein zusammen 47,9 %.

Nach den Ergebnissen der Vermögensteuerveranlagung für 1911 sind unter der Gesamtzahl der überhaupt Steuerpflichtigen des Landes (382 305) 11 049 juristische Personen, davon 480 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, 579 Gesellschaften m. b. H., 353 Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, 5 Gewerkschaften, 2149 offene Handels- und Kommanditgesellschaften, 1677 politische Gemeinden (Gemarkungen) und 5806 sonstige juristische Personen, wie rechtsfähige Vereine u. dgl. Das steuerbare Vermögen dieser Steuerpflichtigen beziffert sich nach Ausscheidung des abzugsfähigen Betrags der Schulden in Höhe von 544 116 248 M von der Summe der in das Vermögensteuerverzeichnis aufgenommenen Steuerwerte (3 227 403 058 M) auf 2 683 286 810 M oder 28,3 % des steuerbaren Vermögens aller Pflichtigen überhaupt. Hieraus ergibt sich ein Vermögensteuereinschlag der juristischen Personen von 2 681 039 000 M, aus dem bei einem Steuerfuß von 11 Pfennigen ein Steuerertrag von 2 949 142,90 M oder 28,6 % des Gesamtsteuerertragnisses von 10 319 725,90 M fließt. Das durchschnittliche Steuerbetreffnis eines zur Vermögensteuer Pflichtigen beläuft sich bei den Aktiengesellschaften usw. auf 2481,12 M und ihr Gesamtsteuerbetreffnis auf 1 190 935,90 M, bei den Gesellschaften m. b. H. auf 454,41 M bzw. 263 105,15 M, den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften auf 233,55 M bzw. 82 480,20 M, den Gewerkschaften auf 183,48 M bzw. 917,40 M, den offenen Handels- und Kommanditgesellschaften auf 304,03 M bzw. 653 358,75 M, den politischen Gemeinden auf 283,35 M bzw. 475 178 M und

bei den sonstigen juristischen Personen auf 48,77 *M* bzw. 283 167,50 *M*. Dabei ist zu beachten, daß die badischen Gemeinden mit ihrem Kapitalvermögen nicht zur Vermögensteuer veranlagt sind.

Interessante Aufschlüsse geben die verhältnismäßigen Anteile der juristischen Personen an den Gesamtergebnissen der Veranlagung in den verschiedenen Gemeindegruppen. Es entfallen von der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen auf die juristischen Personen in den 15 Städten des Landes mit über 10 000 Einwohnern 3,0 % und vom Gesamtsteuerertrag sämtlicher Pflichtigen 31,9 %; in den Städten und Gemeinden mit 4000 bis 10 000 Einwohnern und in den Amtsstädten mit unter 4000 Einwohnern, zusammen 54, entsprechend 3,0 % bzw. 28,4 %, in den übrigen 1527 Gemeinden des Landes 2,6 % bzw. 23,2 %; für das Großherzogtum im ganzen ergeben diese Verhältnisse 3,0 % bzw. 28,6 %.

Von der Gesamtzahl der vermögenssteuerpflichtigen juristischen Personen des Landes kommen auf die 15 größten Städte 27,3 %, auf die 54 mittleren Gemeinden 10,4 % und auf den ganzen Rest der übrigen Gemeinden 62,3 %; ihr Gesamtsteuerbetragsverhältnis verteilt sich auf die gleichen Ortsgrößtenklassen entsprechend zu 63,2 %, 10,1 % und 26,7 %.

3. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1911.

Nach der im Juni d. J. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren im Großherzogtum 43 Gemeinden vorhanden, in denen 5 ha und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfen-Anbaufläche insgesamt 905 ha; davon waren angelegt im Jahr 1910 rund 17 ha und im Jahr 1911 rund 20 ha.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Hopfengemeinden um 5, die Hopfen-Anbaufläche um 78 ha zurückgegangen. Nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichterhalter, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, beträgt der Gesamtertrag der Hopfenernte in diesem Jahr 2931 Doppelzentner (gegen 7397 im Vorjahr).

Von den im Jahr 1911 angelegten Hopfenfeldern wurden 31, von den im Jahr 1910 angelegten 34, von den früher angelegten Hopfenfeldern 2866 Doppelzentner geerntet.

Von dem Ertrag der vor 1910 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „gut“ 776, „mittel“ 710, „unter mittel“ 37, „gering“ 1343 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 3,5 (1910: 7,9) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittsatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 ha mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni d. J. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1036 ha (1910: 1112 ha) ein Gesamternteertrag von rund 3600 Doppelzentnern gegen 8350 im Jahr 1910, 940 im Jahr 1909, 17 200 im Jahr 1908, 15 300 im Jahr 1907, 15 400 im Jahr 1906, 19 300 im Jahr 1905 und 18 000 im Jahr 1904.

4. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1911.

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Juli, August und September zum Verkaufe geschlachtet:

Im III. Vierteljahr	Pferde	Dähen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1911 . . .	340	8 128	2 623	10 595	20 360	41 706	48 687	134 717	6 137	1 383	3
1910 . . .	359	8 302	3 278	10 335	22 708	44 623	48 437	116 640	7 453	1 259	2
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	-19	-174	-655	+260	-2 348	-2 917	+250	+18 077	-1316	+124	+1

Die gewerblichen Schlachtungen haben darnach im III. Vierteljahr 1911 gegenüber dem III. Vierteljahr 1910 bei dem Rindvieh mit Ausnahme der Kühe und Kälber eine Abnahme erfahren, während bei den Schweinen eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen ist. Am stärksten haben die Schlachtungen bei den Farren (20 %), bei den Jungrindern (10 %) und bei den Schafen (18 %) abgenommen, die Schweinefleischschlachtungen hingegen haben sich um 16 % vermehrt.

Wird nach den von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im III. Vierteljahr 1911 um 866 662 kg höher war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1910. Es ist indes hervorzuheben, daß im III. Vierteljahr 1910 der Fleischvorrat um 549 903 kg niedriger war als im III. Vierteljahr 1909. Für das III. Vierteljahr 1911 ergibt sich aber immer noch dem III. Vierteljahr 1909 gegenüber ein erheblich höherer Fleischvorrat.

5. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler im ersten Halbjahr 1911.

Das neue Stellenvermittlergesetz, das am 1. Oktober 1910 in Kraft getreten ist, hat Anlaß gegeben, für Baden die Statistik der gewerbsmäßigen Stellenvermittler vom 1. Januar 1911 an in der Weise neu zu regeln, daß vierteljährlich von den Geschäftstreibenden selbst statistische Übersichten über ihre Geschäftsergebnisse eingefordert werden, während bisher diese Feststellungen nur einmal zu Beginn des Jahres von den Bezirksämtern auf Grund der Eintragungen in den Geschäftsbüchern der Gesindevermieter und Stellenvermittler gemacht wurden.

Im ersten Vierteljahr 1911 waren in Baden 144 Gesindevermieter und Stellenvermittler tätig, von denen 29 Stellen an weibliche und 115 an männliche und weibliche Personen vermittelten; im zweiten Vierteljahr wurden 142 Vermittlungsbetriebe gezählt, von denen 27 Stellen für weibliche und 115 für männliche und weibliche Personen vermittelten.

Bei diesen Geschäftstreibenden sprachen im ersten Vierteljahr 9075 Stellenjuchende vor, darunter 6987 weibliche, 8974 Arbeitskräfte wurden verlangt, darunter 7589 weibliche, und 5668 Personen, darunter 4664 weiblichen, wurden Stellen vermittelt. Im zweiten Vierteljahr waren es 9200 Stellenjuchende, darunter 8309 weibliche, 11088 verlangte Arbeitskräfte, darunter 9200 weibliche, und 7062 vermittelte Stellen, darunter 5777 für weibliches Personal.

Eine Übersicht über die Verteilung der Gesindevermieter und Stellenvermittler und ihrer Tätigkeit auf die einzelnen Amtsbezirke gibt die nachfolgende Tabelle:

Amtsbezirke.	I. Vierteljahr 1911							II. Vierteljahr 1911						
	Zahl der vor-handenen Stellen-vermittlungs-einrich-tungen	Männliches			Weibliches			Zahl der vor-handenen Stellen-vermittlungs-einrich-tungen	Männliches			Weibliches		
		Personal							Personal					
		Zahl der							Zahl der					
Stel-len-suchen-den	ver-langten Ar-beits-kräfte	ver-mittel-ten Stel-len	Stel-len-suchen-den	ver-langten Ar-beits-kräfte	ver-mittel-ten Stel-len	Stel-len-suchen-den	ver-langten Ar-beits-kräfte	ver-mittel-ten Stel-len	Stel-len-suchen-den	ver-langten Ar-beits-kräfte	ver-mittel-ten Stel-len			
Konstanz . . .	6	—	—	—	111	87	65	6	—	—	—	174	305	97
Überlingen . . .	1	—	—	—	23	31	22	1	—	—	—	23	26	21
Donauwörth . . .	1	—	—	—	39	65	18	1	—	—	—	34	60	17
Tübingen . . .	1	—	—	—	1	5	1	1	—	—	—	3	3	3
Willingen . . .	2	—	—	—	132	180	64	3	1	—	—	144	178	66
Waldshut . . .	2	4	5	4	79	164	42	2	15	14	5	90	148	38
Emmendingen . . .	1	—	—	—	24	22	17	1	—	—	—	13	15	7
Freiburg . . .	11	494	472	265	1421	1911	1029	11	479	548	386	2210	2404	1830
Waldkirch . . .	1	—	—	—	4	4	4	1	—	—	—	5	11	5
Lörrach . . .	1	—	—	—	40	64	16	1	—	—	—	28	66	18
Rehl . . .	1	—	—	—	34	70	34	1	—	—	—	47	62	37
Lahr . . .	3	—	—	—	28	56	25	3	—	—	—	38	56	31
Oberkirch . . .	1	—	—	—	11	31	11	1	—	—	—	2	10	2
Offenburg . . .	2	—	—	—	58	58	58	2	—	—	—	84	96	77
Wolfach . . .	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	3
Nchern . . .	6	12	16	9	76	118	62	6	8	15	6	94	151	72
Baden . . .	4	242	80	72	423	228	192	6	177	130	105	217	197	174
Bühl . . .	3	17	15	11	38	53	28	3	15	21	13	38	74	30
Kastatt . . .	1	—	—	—	72	61	61	1	—	—	—	86	73	61
Bretten . . .	2	2	13	2	3	20	2	2	2	6	—	4	8	1
Bruchsal . . .	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	—
Durlach . . .	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	—	—
Ettlingen . . .	1	—	—	—	9	17	9	1	—	—	—	1	1	1
Karlsruhe . . .	18	125	85	82	964	1005	715	16	152	125	102	1182	1160	900
Forzheim . . .	5	7	4	4	311	365	311	4	9	10	8	210	287	207
Mannheim . . .	42	1106	627	502	2328	2193	1370	43	1397	932	580	2846	3123	1527
Weinheim . . .	6	2	2	2	125	126	97	6	1	—	—	128	120	103
Heidelberg . . .	16	77	66	51	555	545	362	13	89	92	80	544	526	412
Mosbach . . .	2	—	—	—	68	96	40	2	—	—	—	47	37	37
Lanbergschönm. . .	1	—	—	—	10	13	9	1	—	—	—	—	—	—
Großherzogtum	144	2088	1885	1004	6987	7589	4664	142	2345	1888	1285	8309	9200	5777

Das Haupttätigkeitsgebiet der Gesindevermieter und Stellenvermittler war wie immer die Stellenvermittlung für weibliches Personal.

Die fünf Bezirke Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg und Baden hatten im ersten Vierteljahr mit insgesamt 91, im zweiten Vierteljahr mit insgesamt 89 gewerbmäßigen Stellenvermittlern weit über die Hälfte der Gesamtzahl des ganzen Landes aufzuweisen; im einzelnen wurden im ersten Vierteljahr in Mannheim 42, Karlsruhe 18, Heidelberg 16, Freiburg 11 und Baden 4 Betriebe, im zweiten Vierteljahr in Mannheim 43, Karlsruhe 16, Heidelberg 13, Freiburg wiederum 11 und Baden 6 Betriebe gezählt.

In den ländlichen Bezirken findet sich eine wesentlich geringere Zahl von gewerbmäßigen Vermittlern; in 23 Amtsbezirken wurden überhaupt keine gewerbmäßigen Gefindevermieter und Stellenvermittler gezählt.

Gegen das Jahr 1910 weist das erste Halbjahr 1911 einen ganz unverhältnismäßig starken Rückgang der Zahl der Geschäftsbetriebe auf; sie haben sich in dieser Zeit von 209 auf 142 vermindert; während im Jahr 1902 im Großherzogtum bereits 173 Stellenvermittler und Gefindevermieter tätig waren, wuchs ihre Zahl in den folgenden Jahren stetig und erreichte im Jahr 1908 mit 229 Betrieben ihren Höhepunkt. In diesen Ziffern kommen die Wirkungen des neuen Stellenvermittlergesetzes deutlich zum Ausdruck. Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen bedarf der Stellenvermittler zu seinem Gewerbebetriebe einer behördlichen Erlaubnis, für deren Erteilung in Baden der Bezirksrat zuständig ist, und die zu versagen ist, wenn der Bewerber unzuverlässig ist oder ein Bedürfnis nach gewerbmäßigen Arbeitsnachweisen am Orte nicht besteht; ebenso wurden die Kontrollvorschriften über Führung von Geschäftsbüchern usw. erheblich erweitert, und insbesondere unterliegen nunmehr die Lagen der Stellenvermittler und Gefindevermieter der behördlichen Festsetzung, die in Baden ebenfalls durch den Bezirksrat erfolgt und fast durchweg eine Ermäßigung der Gebühren zur Folge hatte. Alle diese Umstände, insbesondere aber die Herabsetzung der Gebühren, haben eine große Zahl von Betrieben zum Verschwinden gebracht.

Die Verteilung der Geschäftstätigkeit der gewerbmäßigen Stellenvermittler auf die einzelnen Berufe ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Berufe	Männliches Personal						Weibliches Personal						
	I. Vierteljahr 1911			II. Vierteljahr 1911			I. Vierteljahr 1911			II. Vierteljahr 1911			
	Zahl der						Zahl der						
	Stellen-suchenden	verlangten Arbeitskräfte	vermittelten Stellen	Stellen-suchenden	verlangten Arbeitskräfte	vermittelten Stellen	Berufe	Stellen-suchenden	verlangten Arbeitskräfte	vermittelten Stellen	Stellen-suchenden	verlangten Arbeitskräfte	vermittelten Stellen
Ausläufer, Hausburfchen, -diener, Pader u. dgl.	241	236	110	439	403	267	Landwirtschaftliche Dienstboten	29	106	25	23	50	17
Fuhrknechte, Antischer u. dgl. . .	69	65	38	96	112	70	Fabrik- und gewerbliche Arbeiterinnen . .	1	—	—	4	—	—
Kellner, Köche, Papp-, Hotelburfchen u. dgl.	822	530	358	863	826	509	Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Wirtschaftsköchinnen u. dgl.)	3487	3318	2624	4518	4640	3531
Sonstiges männliches Personal	956	554	498	947	547	439	Putz- und Waschfrauen, Lauffrauen u. dgl. . .	103	86	52	184	216	174
Zus. männliches Personal . .	2088	1385	1004	2345	1888	1285	Häusliche Dienstboten	2794	3704	1731	3048	4012	1894
Hierzu weibliches Personal	6987	7589	4664	8309	9200	5777	Ammen	5	7	3	6	3	1
							Ladnerinnen, Buchhalterinnen u. sonst. kaufm. Gehilfinnen . .	84	57	12	61	38	12
							Sonstiges weibliches Personal	484	311	217	465	241	148
Zus. weibliches Personal . . .	6987	7589	4664	8309	9200	5777	Zus. weibliches Personal . .	6987	7589	4664	8309	9200	5777

Eine Vergleichung dieser Ziffern mit denen des Vorjahres ist noch nicht möglich, da im Jahr 1910 keine statistischen Übersichten für die einzelnen Vierteljahre erhoben wurden, sondern

zur die Ergebnisse des ganzen Jahres vorliegen. Ob das neue Stellenvermittlergesetz auch einen Rückgang der Geschäftstätigkeit der gewerbsmäßigen Arbeitsnachweise im ganzen zur Folge hatte, läßt sich daher noch nicht übersehen.

6. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1911.

Art der Angaben	A. Rindvieh und Pferde							B. Schweine		
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
September 1911	1 367	2 854	2 892	6 597	13 710	4 158	726	21 819	4 780	41 461
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	324	487	1 774	3 397	5 982	4 095	383	21 737	—	9 861
September 1910	1 119	3 187	4 633	7 564	16 503	4 025	539	19 607	5 573	48 655
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	383	474	1 596	2 973	5 426	3 619	382	19 496	—	2 364
September 1909	882	3 539	4 670	8 168	17 259	4 991	500	16 182	5 673	46 303
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	420	371	1 713	3 217	5 721	4 600	367	16 139	—	2 017
II. Verkaufte Tiere.										
September 1911	769	1 330	2 182	4 817	9 098	4 125	433	20 825	3 583	32 367
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	305	451	1 745	3 358	5 859	4 095	383	20 772	—	9 861
September 1910	868	1 935	3 730	6 094	12 627	3 988	460	19 552	4 255	38 976
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	374	409	1 596	2 958	5 337	3 619	382	19 483	—	2 364
September 1909	629	2 082	3 333	6 006	12 050	4 900	390	15 894	4 500	39 282
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . .	396	348	1 700	3 193	5 639	4 600	367	15 865	—	2 017

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1911.

Die andauernde, äußerst lebhafteste Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise von seiten der Arbeitgeber läßt auf eine im allgemeinen noch recht günstige Geschäftslage schließen. In der männlichen Abteilung waren rund 11 300 offene Stellen angemeldet, denen 20 268 Gesuche von Arbeitnehmern gegenüberstanden, so daß im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen rund 179 Arbeitsuchende kamen gegen 192 im August d. Js. und 186 im September v. Js. — Wenn auch der September einen kleinen Rückgang der offenen Stellen (um 389) und der Stellenbesetzungen (um 456) gegen den Vormonat (August d. Js.) zeigt, so steht dem die Tatsache gegenüber, daß die Zahl der Arbeitsuchenden ganz erheblich, und zwar um rund 2200 gegen den August d. Js. abgenommen hat. Vergleicht man die Ergebnisse des Berichtsmonats mit denen des gleichen Monats vom Vorjahr (September 1910), so ergibt sich ein erhebliches Mehr sowohl bei den offenen Stellen (um 969) als auch bei den Stellensuchenden (um 1049) und bei den Stellenbesetzungen (um 347). — Außerordentlich rege, wie selten, war der Verkehr bei der weiblichen Abteilung; hier waren 1115 bezw. 1141 offene Stellen, 1477 bezw. 1237 Stellensuchende und 633 bezw. 736 vermittelte Stellen mehr zu verzeichnen, als in den an sich schon sehr günstigen Vergleichsmonaten August d. Js. und September v. Js.

Im einzelnen verlautet für die Berufsgruppen und die Wirkungskreise der Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft war es verhältnismäßig ruhig; Konstanz und Müllheim verzeichnen ein Überangebot von Arbeitskräften, Freiburg hatte namentlich starken Andrang von Gärtnern, dagegen konnte Pforzheim bei lebhafter Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern nicht alle Auftragsgeber befriedigen. — Bei der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie meldet Bruchsal Mangel an Schlossern; in Freiburg waren Bau Schlosser, Elektriker und Schmiede immer noch gut beschäftigt, während Konstanz Überangebot von Bau- und Maschinenschlossern und Blechnern hatte. Die Arbeitsgelegenheit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war wie im Vormonat eine gute zu nennen; es konnten insgesamt 842 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden.

Auch im September herrschte noch sehr rege Nachfrage nach Goldschmieden auf Gold- und Platina-Zuwelen, Goldschmieden auf mittelfeine Ware und ganz besonders auf Silberbijouterie, Medaillons- und Ringmachern. — Im Baugewerbe staut die günstige Arbeitsgelegenheit allmählich ab. Mangel war noch an Schreibern, Mauern und Glasern in Baden-Baden, in Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Waldshut an Schreibern (namentlich in Stellen auß Land). In Pforzheim wurde im Baugewerbe noch flott gearbeitet, so daß Schmiede, Schlosser, Blechner, Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Maurer stets gesucht waren und zeitweise sogar Arbeitermangel herrschte. Vörrach hatte Mangel an gelernten Malern, Karlsruhe an Malern und Glasern, an letzteren fehlte es auch in Konstanz. In Freiburg und Karlsruhe bestand Mangel an Rüstern. — Im Bekleidungs-gewerbe ging das Geschäft wieder besser in Mannheim; auch in Baden-Baden und Pforzheim waren Schneider sehr gesucht, während Bruchsal, Heidelberg, Konstanz und Vörrach Überfluß an Schneidern und Schuhmachern zu verzeichnen hatte. — Karlsruhe hatte Mangel an Friseurern. — Sattler und Tapeziere waren in Pforzheim sehr gesucht, dagegen war in Konstanz Überfluß an solchen. — Jüngere Bäcker waren in Pforzheim und in Karlsruhe begehrt.

Für ungelernete Arbeiter war die Arbeitsgelegenheit noch günstig in Pforzheim, Karlsruhe und Freiburg (hier abgesehen von Fabrikarbeitern), für Erdarbeiter in Bruchsal; in Müllheim waren dagegen für derartige Arbeitskräfte wenig offene Stellen vorhanden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Bisingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den gleichen Monat im Vorjahr um 600 zugenommen.

b) Weibliche Abteilung.

Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage hat infolge Zuzugs junger, allerdings vielfach ungelerner Mädchen vom Lande, und durch Freiwerden von Arbeitskräften infolge Saisonschluß in Bädern und Kurorten nachgelassen. Trotzdem war mancherorts, z. B. in Freiburg, Pforzheim und Waldshut, weibliches Dienstpersonal wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw. immer noch sehr gesucht. In Pforzheim war auch rege Nachfrage nach weiblichen Hilfskräften für die Goldwarenindustrie, wie Emailleusen, Polisseusen, Kettenmacherinnen und Vergolberinnen. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal zeigte sich ein Ansteigen der Zahl der Stellensuchenden, besonders bei Kontoristinnen und Verkäuferinnen. Die Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal bei dieser Anstalt weist ebenfalls einen stärkeren Andrang von Stellensuchenden auf.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im September 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 304	6 772	18 076
Arbeitsuchenden . . .	20 268	6 613	26 881
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	7 336	3 664	11 000.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 179,3 bzw. 97,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 36,2 bzw. 55,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,9 bzw. 54,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 48,0% als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 55,8% und bei der weiblichen 24,2%; davon waren 87,0% bzw. 76,4% unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, 2 in Lahr, je 3 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 10 in Mannheim) im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 4200 offene Stellen, 4792 Arbeitsuchende und 2229 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im September lfd. Jz. für männliches Personal 2956 offene Stellen und 4838 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2689 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 4627 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 489 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 398 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im September 30 offene Stellen angemeldet, von denen 28 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im September d. Js. bei einer Dienststelle 4 Aushilfsarbeiter und bei einer Dienststelle 10 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 16 Dienststellen insgesamt 721 (im Vormonat 773) Stellenjuchende vormerken ließen, von denen 16 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1911.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeits- kräfte kommen Arbeits- juchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsjuchende	
	verlangten Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	dar- unter Neft vom Vor- monat	Arbeits- juchenden	dar- unter Neft vom Vor- monat		über- haupt	in % der verlangten Arbeits- kräfte	in % der Arbeits- juchenden	im Vormonat (August 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (Septbr. 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	369	39	717	215	194,3	295	79,9	41,1	183,0	367,0
Bruchsal . . .	292	20	400	2	137,0	222	76,0	55,5	172,9	159,4
Durlach . . .	43	1	137	—	318,6	21	48,8	15,3	186,4	345,3
Eberbach . . .	19	5	7	—	36,8	1	5,3	14,3	122,2	—
Freiburg . . .	2509	487	3080	105	122,3	1622	64,6	52,7	137,4	122,5
Heidelberg . . .	744	114	2366	1065	318,0	541	72,7	22,9	322,3	300,5
Karlsruhe . . .	1534	130	2710	281	176,7	1110	72,4	41,0	215,9	228,7
Konstanz . . .	693	70	1507	218	217,5	477	68,8	31,7	281,4	251,1
Lahr . . .	65	—	220	—	338,5	45	69,2	20,5	188,7	231,1
Lörrach . . .	207	21	352	—	170,0	155	74,9	44,0	175,6	146,7
Mannheim . . .	1883	529	4379	1525	232,6	1025	54,4	23,4	260,4	234,5
Mühlheim . . .	179	44	321	96	179,3	88	49,2	27,4	179,2	363,3
Offenburg . . .	173	17	387	—	223,7	78	45,1	20,2	158,4	94,9
Pforzheim . . .	2245	323	3019	379	134,5	1482	66,0	49,1	130,6	124,5
Rastatt . . .	132	29	175	29	132,6	76	57,6	43,4	133,3	—
Schopfheim . . .	27	6	92	—	340,7	12	44,4	13,0	44,5	242,9
Waldshut . . .	96	2	108	1	175,0	36	37,5	21,4	251,1	204,9
Weinheim . . .	94	8	231	63	245,7	50	53,2	21,6	224,8	244,4
Summe I	11 304	1 847	20 268	4 129	179,3	7 336	64,9	36,2		
Dagegen im August 1911	11 693	1 855	22 463	3 972	192,1	7 792	66,6	34,7	192,1	
Abnahme . . .	— 389	—	— 2 195	—	—	— 456	—	—	—	—
im Septbr. 1910	10 335	1 467	19 219	4 521	186,0	6 989	67,6	36,4		186,0
Zunahme . . .	+ 969	—	+ 1 049	—	—	+ 347	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	655	157	490	25	74,8	409	62,4	83,5	74,8	103,4
Bruchsal . . .	198	17	173	21	87,4	130	65,7	75,1	90,8	77,3
Durlach . . .	13	1	13	—	100,0	3	23,1	23,1	100,0	33,3
Eberbach . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 513	383	1 668	206	110,2	770	50,9	46,2	97,9	125,0
Heidelberg . . .	257	66	362	122	140,9	126	49,0	34,8	111,5	101,8
Karlsruhe . . .	1 334	163	1 416	120	106,1	733	54,9	51,8	96,0	88,8
Konstanz . . .	171	31	218	15	127,5	105	61,4	48,2	74,9	68,5
Lahr . . .	41	—	32	—	78,0	26	63,4	81,3	150,0	87,9
Lörrach . . .	78	17	55	—	70,5	45	57,7	81,8	73,7	78,9
Mannheim . . .	826	103	798	137	96,6	525	63,6	65,8	111,7	97,6
Mühlheim . . .	65	28	29	8	44,6	14	21,5	48,3	30,1	63,1
Offenburg . . .	29	3	38	—	131,0	9	31,0	23,7	81,0	96,2
Pforzheim . . .	1 382	315	1 174	135	84,9	699	50,6	59,5	77,1	91,6
Rastatt . . .	83	20	59	4	71,1	50	60,2	84,7	77,6	—
Schopfheim . . .	32	16	11	2	34,4	4	12,5	30,4	45,2	43,2
Waldshut . . .	25	1	12	1	48,0	3	12,0	25,0	47,1	19,0
Weinheim . . .	69	10	65	12	94,2	13	18,8	20,0	126,0	53,5
Summe II	6 772	1 332	6 613	808	97,7	3 664	54,1	55,4		
Dagegen im August 1911	5 657	1 104	5 136	652	90,6	3 031	53,6	59,0	98,8	
Zunahme . . .	+ 1 115	—	+ 1 477	—	—	+ 633	—	—	—	—
im Septbr. 1910	5 631	843	5 376	709	95,5	2 928	52,0	54,5		95,5
Zunahme . . .	+ 1 141	—	+ 1 237	—	—	+ 736	—	—	—	—

8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate u. v.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 939
Februar	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	3	228
März	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
I. Vierteljahr	1 477	22 874	2 364	144	37 232	14	525	517	179 132	91	7 687
April	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Mai	885	14 584	949	137	42 813	5	414	201	91 341	32	1 561
Juni	797	10 539	812	108	36 312	12	434	171	83 808	69	4 059
II. Vierteljahr	2 277	38 001	2 356	342	108 094	29	1 028	539	244 003	146	9 166
Juli	892	11 427	986	100	29 768	13	617	165	82 505	57	4 574
August	922	11 967	873	68	19 383	7	—	161	75 328	77	7 757
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
I. Vierteljahr	1 477	2 105	7	8	270	152	3 720	120	99	470	41 292
April	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964
Mai	885	962	4	2	50	133	2 473	54	19	175	19 591
Juni	797	678	1	10	—	117	1 940	63	10	164	15 564
II. Vierteljahr	2 277	2 239	5	19	576	348	7 385	201	49	512	52 119
Juli	892	681	—	9	—	109	2 498	61	43	149	16 344
August	922	802	14	2	—	78	2 049	85	48	165	14 770

Monate u. v.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal besw. zu Berg	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	707	262 332	331	12 532	50	1 535
Mai	213	139 667	4	—	951	362 701	401	16 420	75	3 825
Juni	209	141 849	3	100	975	382 470	318	12 662	72	3 428
II. Vierteljahr	631	412 422	13	478	2 633	1 007 503	1 050	41 614	197	8 788
Juli	200	117 987	11	300	958	391 434	375	15 095	50	4 001
August	265	149 801	4	174	1 007	384 618	415	18 996	2	3 283
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	63	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35
Mai	52	6 893	168	1 850	478	3 819	753	44 644	81	963
Juni	59	4 907	153	2 164	393	3 516	816	43 931	90	1 490
II. Vierteljahr	174	15 466	472	7 616	1 234	8 002	2 188	118 956	219	2 488
Juli	89	12 434	138	3 158	456	3 482	836	45 102	56	906
August	72	1 720	193	2 490	455	2 692	972	59 689	1	—

9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1911.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Berichtsmonat weiter zurückgegangen. Während sie zu Beginn des Monats noch in 34 Gemeinden und 201 Stallungen herrschte, waren zum Schlusse des Monats nur noch 25 Gemeinden und 94 Stallungen verseucht. Die Seuche trat im Verlaufe des Monats in 6 Amtsbezirken, 20 Gemeinden und in 140 Stallungen neu auf, erlosch dagegen in 7 Amtsbezirken, 29 Gemeinden und 247 Stallungen. Am stärksten verseucht blieben am Schlusse des Monats die Amtsbezirke Bruchsal und Lörrach mit je 4 Gemeinden. Der Milzbrand trat verhältnismäßig häufig auf. Es fielen dieser Seuche 17 Stück Rindvieh zum Opfer. Auch der Rotlauf der Schweine gewann eine große Ausdehnung. Derselbe kam in 38 Gemeinden und in 70 Stallungen neu zum Ausbruch. Die übrigen Seuchen zeigen einen günstigen Stand.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht					
	Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände					Gemeinden	Ställe	Tiere bestand			
				Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getödtet worden	frei- zeitlich	frei- willig				ge- nesen	ber- schont ge- blieben	
Pferde.																			
Brustseuche	2	3	6	—	—	—	2	3	3	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—
Rindvieh.																			
Bläschenanschlag	4	10	69	8	27	113	5	11	15	—	—	—	15	39	7	26	128		
Maul- u. Klauenseuche	34	201	963	20	140	1714	29	247	1011	29	—	26	956	1133	25	94	533		
Milzbrand	9	9	40	12	14	117	12	13	17	11	—	6	—	63	9	10	77		
Schweine.																			
Maul- u. Klauenseuche	5	30	56	10	10	174	7	19	116	—	—	—	116	17	8	21	97		
Rotlauf	36	45	137	38	70	307	41	70	107	55	—	16	36	198	33	45	139		
Schweineseuche	19	38	716	4	26	136	9	25	44	26	—	4	14	125	14	39	683		
Ziegen.																			
Maul- u. Klauenseuche	4	6	11	2	2	6	5	7	9	1	—	4	4	7	1	1	1		

10. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Oktober 1911.

Nachdem sich seit Mitte und hauptsächlich gegen Ende September ziemlich ergiebige Niederschläge eingestellt haben, ist es möglich geworden, die Herbstsaaten nunmehr fast überall gut unterzubringen. Mancherorts, wenn auch nur vereinzelt, sind Roggen- und Weizensaaten bereits aufgelaufen und bedecken die Felder mit frischem Grün.

Die langersehnte Feuchtigkeit hat auch bei Stoppelflee und Luzerne Gutes gewirkt und das Wachstum gefördert; ebenso haben die Wiesen neu getrieben und es kann der Ertrag noch vielfach zur Grünfütterung bezw. zur Ausnützung als Viehweide verwendet werden.

Für die Kartoffeln kam der Regen in manchen Gegenden zu spät. An andern Orten ist er jedoch von günstigstem Einfluß gewesen; hier und da wird allerdings beobachtet, daß die Knollen im Boden zu treiben und auszuwachsen beginnen. Im allgemeinen übertrifft jedoch der Ertrag, abgesehen von mehreren Bezirken, wo die Mäuse schädigend wirken, die Erwartungen, und die zurzeit im Gange befindliche Kartoffelernte wird bei Gewinnung von fast ausschließlich gefunden Knollen meist als eine mittlere beurteilt.

Die Hopfenernte ist allenthalben beendet, die des Tabaks in manchen Gegenden zurzeit noch im Gange. Bezüglich des Tabakertrags lauten die Meldungen recht verschieden; mancherorts scheint der Regen noch etwas genutzt zu haben, während andererseits eine Besserung nicht mehr festgestellt werden konnte.

Die Beurteilung des Standes der Weinberge und der Herbstausichten hat für das Großherzogtum im ganzen gegen den Vormonat eine geringe Verschlechterung erfahren, wohl hauptsächlich deshalb, weil die Mosterträge bei der da und dort schon begonnenen Lese vielfach hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind. Fast einstimmig sind dagegen die Berichte über die hervorragende

Qualität des neuen Weines, die vielerorts, und gerade aus den wichtigeren Weinbaugenden, als vorzüglich bezeichnet wird.

Landeskommissär Bezirke	Anfang Oktober 1911 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.						
	Kartoffeln	Klee (auch mit Weimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen		Tabak	Reben
				bewässerbare	andere		
Konstanz	3,1	4,2	4,3	3,3	4,5	—	2,5
Freiburg	3,1	4,2	4,1	3,4	4,6	3,4	3,0
Karlsruhe	3,3	4,2	4,5	4,0	4,6	3,4	3,1
Ramheim	3,0	4,2	4,2	3,5	4,6	3,7	3,2
Großherzogtum	3,1	4,2	4,3	3,5	4,6	3,5	3,0
Dagegen Anfang Septbr. 1911	3,2	4,5	4,2	3,5	4,6	3,5	2,7
" August 1911	2,5	4,0	3,8	3,6	4,4	3,4	2,6

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1911.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mittelmäßig im September 1911 höher*) oder niedriger als im		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mittelmäßig im September 1911 höher*) oder niedriger als im	
	Sep-tember 1911	August 1911	Sep-tember 1910	August 1911	Sep-tember 1910		Sep-tember 1911	August 1911	Sep-tember 1910	August 1911	Sep-tember 1910
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	22,21	21,56	21,53	0,65	0,68	Butter, Land- 1 kg	2,62	2,56	2,50	0,06	0,12
Spelz (Kernen) "	21,52	20,89	21,25	0,63	0,27	Eier . . . 10 Stück	0,88	0,82	0,84	0,06	0,04
Roggen . . . "	19,22	17,59	16,37	1,63	2,85	Milch . . . 1 Liter	0,21	0,20	0,19	0,01	0,02
Gerste, Bran- "	19,83	19,10	15,72	0,73	4,11	Speise-Bohnen 1 kg	0,44	0,43	0,43	0,01	0,01
" andere "	17,41	16,82	14,12	0,59	3,29	" Erbsen "	0,48	0,47	0,46	0,01	0,02
Hafer, alte Ernte "	19,42	18,95	16,08	0,47	3,03	" Linen "	0,52	0,50	0,52	0,02	—
" neue "	18,80	17,58	—	1,22	—	Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,48	—	0,01
Weißkorn "	18,13	17,69	17,42	0,44	0,71	Gerstengröße . "	0,52	0,53	0,53	0,01	0,01
Milchfrucht . "	19,31	18,57	17,93	0,74	1,38	Buchweizen . "	0,57	0,57	0,57	—	—
Roggenstroh, altes "	6,21	5,69	—	0,52	0,53	Hafergröße . "	0,60	0,59	0,59	0,01	0,01
" neues "	5,91	5,53	5,53	0,38	—	Hirse "	0,44	0,43	0,44	0,01	—
Sonstiges Stroh "	4,82	4,42	4,07	0,40	0,75	Reis, Java- . "	0,60	0,59	0,60	0,01	—
Wiesenheu, altes "	7,06	6,80	—	0,26	1,09	" sonstiger "	0,44	0,44	0,43	—	0,01
" neues "	8,15	7,10	6,52	1,05	—	Kaffee, ungebrannt "	2,78	2,79	2,65	0,01	0,13
Kartoffeln . .	9,56	10,11	8,41	0,55	1,15	" gebrannt "	3,29	3,28	3,10	0,01	0,19
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,41	—	0,01	Salz "	0,21	0,20	0,20	0,01	0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,33	0,33	—	—	Essig, Bier- . 1 Liter	0,12	0,12	0,11	—	0,01
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,32	—	—	" Wein- . "	0,32	0,32	0,32	—	—
" gangbarste " "	0,29	0,29	0,29	—	—	Erdöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
" geringere " "	0,27	0,27	0,27	—	—	Buchenholz . 1 Ster	11,75	11,76	11,72	0,01	0,03
Ochsenfleisch . "	1,81	1,84	1,77	0,03	0,04	Fichtenholz . "	8,84	8,55	8,96	0,01	0,12
Rindfleisch . "	1,74	1,78	1,71	0,04	0,03	Forsenholz . "	9,03	9,02	9,07	0,01	0,04
Kuhfleisch . . "	1,41	1,43	1,41	0,02	—	Eichenholz . . "	9,38	9,36	9,86	0,02	0,48
Kalbfleisch . . "	1,82	1,87	1,80	0,05	0,04	Rußkohlen I 100 kg	3,15	3,18	3,18	0,03	0,03
Hammelfleisch "	1,75	1,77	1,73	0,02	0,02	" II "	3,02	3,04	3,13	0,02	0,11
Schweinefleisch "	1,72	1,70	1,78	0,02	0,06	Anthrazitkohlen "	4,25	4,24	4,24	0,01	0,01
fleisch gebörri "	2,21	2,22	2,21	0,01	—	Briffetts:					
Speck, frisch . "	1,72	1,72	1,76	—	0,04	Anthrazit- . "	3,34	3,29	3,42	0,05	0,08
" geräuchert "	2,24	2,26	2,26	0,02	0,02	Steinkohlen- "	2,78	2,77	2,91	0,01	0,13
Schweineschmalz "	1,94	1,93	1,96	0,01	0,02	Braunkohlen- "	2,54	2,55	2,63	0,01	0,09
Rindernierentalg "	0,95	0,96	0,92	0,01	0,03	Gaskoks . . . "	2,95	2,96	3,20	0,01	0,25
Butter, Tafel- "	2,91	2,87	2,77	0,04	0,14						

*) Die Preiszunahmen sind fett, die Preisabnahmen in kleinerer Schrift gedruckt.

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln	1 Kilogramm											1 kg					100 Kilogramm					
		Weizen, Nr. 1		Roggen, Nr. 1		Brot, gangb. Sorte		Fleisch						Speise			Kohlen						
		M	P	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	P	P	P	P	P	M	P	M	M	M
Mannheim	11,50	44	40	31	1,90	1,80	1,50	1,90	1,80	1,70	1,80	1,60	3,15	70	24	40	48	60	2,80	18	2,60	3,70	2,70
Karlsruhe	9,20	40	32	31	1,84	1,76	1,22	1,84	1,80	1,66	2,30	2,00	3,00	74	24	43	46	55	3,00	20	2,90	3,80	2,40
Freiburg	9,30	44	38	30	1,86	1,79	1,53	1,85	2,00	1,70	2,40	1,85	2,80	90	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,60
Pforzheim	10,20	42	38	30	1,80	1,68	—	1,80	1,60	1,68	2,40	1,90	3,00	81	24	44	46	44	3,20	20	3,10	4,20	2,80
Heidelberg	10,00	44	36	28	1,88	1,80	1,60	1,80	2,00	1,72	2,00	1,80	3,05	85	24	47	46	65	2,90	18	2,76	4,00	3,20
Konstanz	10,00	40	36	30	1,84	1,80	1,53	1,88	2,10	1,80	2,40	1,80	2,80	88	20	50	56	50	2,40	24	3,70	4,70	3,70
Baden	8,93	48	40	35	1,95	1,85	—	2,00	1,80	1,70	2,20	2,00	3,08	95	26	48	48	58	3,00	22	3,20	4,40	2,40
Offenburg	9,00	40	38	28	1,80	1,60	—	1,60	1,60	1,70	2,40	1,80	3,20	90	24	36	34	40	3,00	19	3,10	4,20	2,80
Bruchsal	9,28	37	29	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,00	2,00	3,20	90	22	44	46	44	2,40	20	3,00	4,00	2,40
Kastatt	9,00	36	30	29	1,60	1,60	—	1,90	1,85	1,70	2,00	2,00	3,20	110	22	44	47	41	2,70	19	2,60	4,40	2,20
Vahr	9,75	44	36	27	1,88	1,80	1,64	1,80	1,72	1,72	2,20	2,00	3,20	93	24	46	44	48	2,80	20	3,30	4,40	3,00
Vörrach	9,30	44	42	32	1,80	1,76	1,20	1,90	1,90	1,78	2,20	1,80	2,88	100	22	50	50	52	2,48	20	3,60	4,60	3,20
Weinheim	10,00	36	31	30	1,80	1,80	—	1,95	1,80	1,72	2,00	1,95	3,05	103	22	40	44	40	3,20	15	2,68	3,93	2,65
Durlach	9,00	40	32	31	1,88	1,80	1,26	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	3,20	100	24	42	50	60	3,40	18	2,70	4,20	2,40
Billingen	11,83	44	36	27	1,80	1,80	1,40	1,70	1,60	1,80	2,80	1,80	2,83	84	20	45	50	40	3,00	20	3,60	4,50	3,40
Ettlingen	10,50	32	24	28	1,80	1,72	—	1,76	1,86	1,80	2,00	1,60	3,15	103	24	40	44	48	3,20	18	2,70	4,20	2,30
Kehl	10,00	36	32	28	1,88	1,80	1,60	1,92	1,80	1,80	2,40	1,80	2,85	95	22	40	44	48	2,80	18	3,00	3,80	2,40
Emmending.	9,15	40	34	26	1,80	1,76	—	1,80	1,90	1,70	2,40	1,80	3,00	85	22	40	48	30	2,80	20	3,40	4,40	2,40

12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1911.

Im Monat September 1911 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 691 Unfälle zur Anzeige, wovon 662 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 29 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 204 Fälle; hierunter sind 8 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 18 620 *M.* angewiesen, und zwar an 196 Verletzte 17 508 *M.*, an 4 Witwen 362 *M.* und an 9 Kinder 750 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 400 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 25 162 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 383 und durch Tod 46 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Oktober 24 942 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 016 400 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 44; in 344 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

13. Landesversicherungsanstalt Baden im September 1911.

Im Monat September sind 454 Rentengesuche (44 Alters- und 410 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 316 Renten (30 + 262 + 24) bewilligt worden. Es wurden 46 Gesuche (3 + 43) abgelehnt, 734 (19 + 715) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 13 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende September sind im ganzen 78 313 Renten (11 502 Alters-, 63 489 Invaliden- und 3322 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 46 790

(9230 + 34552 + 3008), so daß auf 1. Oktober 31523 Rentenempfänger vorhanden sind (2272 Alters-, 28937 Invaliden- und 314 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. September hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 87 (+ 8 Alters-, + 75 Invaliden- und + 4 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4824135 *M* 12 *ℳ* (mehr seit 1. September 16457 *M* 08 *ℳ*).

Der Jahresbetrag für die im Monat September bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 30 Altersrenten auf 5349 *M* 60 *ℳ*, für 275 Invalidenrenten auf 48766 *M* 20 *ℳ* und für 24 Krankenrenten auf 4362 *M*, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 178 *M* 32 *ℳ*, für eine Invalidenrente 177 *M* 33 *ℳ* und für eine Krankenrente 181 *M* 75 *ℳ*.

Beitragsersparungen wurden im Monat September infolge Heirat weiblicher Versicherter in 194 Fällen 9025 *M* und infolge Todes versicherter Personen in 66 Fällen 7035 *M*, im ganzen somit 16060 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat September gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Anderer Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim	Nordrachs- kolonie	Frauen	Darunter im Luttenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende August 1911	329	220	96	280	190	609	104	132	236	433	412	845
Zugang im September 1911	153	106	45	128	85	281	76	78	154	229	206	435
Abgang " " "	154	110	41	118	81	272	93	87	180	247	205	452
Bestand Ende September 1911	328	216	100	290	194	618	87	123	210	415	413	828

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat September an 26 Versicherte 115890 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 30 Versicherte 124360 *M*, an eine Stadtgemeinde 12600 *M* und an einen Kleinkinderschulverein 10000 *M*, zusammen 146960 *M*.

14. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im August 1911.

Erläuterungen. Das sehr heiße, überaus trockene Wetter, das schon während des ganzen Monats Juli geherrscht hatte, dauerte auch im August fort und beeinträchtigte den Ausflugsverkehr; dagegen war der eigentliche Reiseverkehr sehr stark und erforderte zahlreiche Vor- und Nachzüge zu den durchgehenden Kurzzügen. Sonderzüge mußten in größerer Zahl ausgeführt werden für die Beförderung der Truppen von den Übungsplätzen in die Garnisonen und ins Manöver, für Pilger- und Vereinsfahrten, ferner aus Anlaß besonderer Veranstaltungen (Beleuchtung des Heidelberger Schlosses, Volkschauspiele in Otigheim, Iffezheimer Rennen). Der Tierverkehr war wegen der immer noch herrschenden Maul- und Klauenseuche schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im August 1911 um 41070 *M* und in den Monaten Januar bis August 1911 um 729430 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

Der Güterverkehr war im August andauernd stark. Hervorzuheben ist der Versand von Frühobst aus badischen Stationen, von Getreide und Steinkohlen aus den Rheinumschlagplätzen, ferner die Verfrachtung von Baustoffen und von Futter- und Streumitteln. Der Schiffsverkehr zu Berg auf dem Unter- und Mittelsrhein war trotz des Streiks in den englischen Häfen bei günstigem Frachtgeschäft und reger Zufuhr sehr lebhaft; infolge des niederen Wasserstandes mußte aber bei den Frachten nach Mannheim durchweg geleichtert werden. Die Schifffahrt auf dem Oberrhein konnte aufrechterhalten werden, war aber wegen des Niederrheinschwachs schwach. Der Talverkehr auf dem Rhein war weniger lebhaft, die Neckarschifffahrt war ganz geschlossen. Bedarfs-, Ergänzungs- und Sondergüterzüge waren auf allen Hauptstrecken in größerer Zahl erforderlich. Der

Stand an offenen Güterwagen war im letzten Drittel des Monats knapp, gegen Ende des Monats trat auch Mangel an gedeckten Güterwagen ein. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im August 1911 um 514 060 *M* und in den Monaten Januar bis August 1911 um 4 070 880 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit August <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1911	3 646 000	6 110 000	890 000	10 646 000	73 207 000
Auf 1 km Betriebslänge	2 187	3 481	—	6 174	42 348
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	3 604 930	5 595 940	851 000	10 051 870	67 895 220
Auf 1 km Betriebslänge	2 165	3 192	—	5 842	39 444
Nach endgültiger Fest- stellung 1910	3 582 137	5 596 112	855 000	10 033 249	68 074 877
Im Jahre 1911 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1910 mehr	41 070	514 060	39 000	594 130	5 311 780
Auf 1 km Betriebslänge	+ 22	+ 289	—	+ 332	+ 2 904
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1910 mehr	63 863	513 888	35 000	612 751	5 132 123

15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1911 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	43 750	33 125	1 000	77 875	407 673
gegen 1910	43 252	34 213	783	78 248	381 539
	+ 498	- 1 088	+ 217	- 373	+ 26 134
Karlsruher Lokalbahnen	17 643	1 353	20	19 016	99 557
gegen 1910	16 942	1 272	22	18 236	90 304
	+ 701	+ 81	- 2	+ 780	+ 9 253
Nahern-Ottenhöfen	6 095	6 980	3	13 078	62 575
gegen 1910	6 554	5 426	30	12 010	52 960
	- 459	+ 1 554	- 27	+ 1 068	+ 9 615
Rehl-Dichtenan-Bühl	11 166	4 800	689	16 655	82 393
gegen 1910	12 410	5 490	705	18 605	87 315
	- 1 244	- 690	- 16	- 1 950	- 4 922
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	7 422	4 147	1 462	13 031	67 347
gegen 1910	8 565	3 787	1 289	13 641	68 333
	- 1 143	+ 360	+ 173	- 610	- 986
Naßlatt-Schwarzach	3 894	1 850	70	5 814	22 351
gegen 1910	5 315	850	20	6 185	20 786
	- 1 421	+ 1 000	+ 50	- 371	+ 1 565

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1911.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Zu ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 892	6 057	80	10 029	53 808
gegen 1910	5 598	5 031	49	10 678	49 561
	- 1 706	+ 1 026	+ 31	- 649	+ 4 247
Kaiserstuhlbahn	8 919	20 266	242	29 427	131 373
gegen 1910	8 987	14 387	250	23 624	118 778
	- 68	+ 5 879	- 8	+ 5 803	+ 12 595
Ottenheimmünster-Rhein	2 136	2 223	2	4 361	19 899
gegen 1910	2 193	1 255	51	3 499	16 546
	- 57	+ 968	- 49	+ 862	+ 2 853
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 875	6 381	—	10 256	46 596
gegen 1910	3 656	5 977	—	9 633	44 784
	+ 219	+ 404	—	+ 623	+ 1 812
Müllheim-Badenweiler	11 828	1 363	—	12 691	56 893
gegen 1910	11 984	1 232	25	13 241	52 000
	- 656	+ 131	- 25	- 550	+ 4 393
Hallingen-Randeru	4 655	7 370	10	12 035	61 417
gegen 1910	5 969	6 538	11	12 518	58 071
	- 1 314	+ 832	- 1	- 483	+ 3 346
Bell-Lodtnau	8 275	7 213	75	15 563	70 757
gegen 1910	8 235	8 358	75	16 668	73 277
	+ 40	- 1 145	—	- 1 105	- 2 520
Donauschlingen-Furtwangen	7 752	13 522	225	21 499	92 488
gegen 1910	8 930	13 633	183	22 746	90 691
	- 1 178	- 111	+ 42	- 1 247	+ 1 797
Biberach-Oberharmersbach	3 030	2 929	30	5 989	31 343
gegen 1910	3 491	3 647	30	7 168	34 075
	- 461	- 718	—	- 1 179	- 2 732
Mosbach-Rudau	3 703	5 690	—	9 393	44 988
gegen 1910	3 754	3 313	21	7 088	37 251
	- 51	+ 2 377	- 21	+ 2 395	+ 7 687
Oberscheffenz-Willigheim	840	1 476	—	2 316	13 402
gegen 1910	922	1 323	—	2 245	13 613
	- 82	+ 153	—	+ 71	- 211
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1911 ab:					
Bruchsal-Filsbach-Menzingen	10 120	4 400	140	14 660	116 780
gegen 1910	9 700	3 500	175	13 375	112 440
	+ 420	+ 900	- 35	+ 1 285	+ 4 340
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Frozheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	54 380	21 400	560	76 340	543 980
gegen 1910	56 800	20 900	500	78 200	504 205
	- 2 420	+ 500	+ 60	- 1 860	+ 39 775
Bühl-Bühlertal	2 480	4 280	110	6 870	49 511
gegen 1910	2 900	4 400	130	7 430	47 970
	- 420	- 120	- 20	- 560	+ 1 541
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 760	11 000	340	17 100	123 720
gegen 1910	6 200	10 100	650	16 950	118 950
	- 440	+ 900	- 310	+ 150	+ 4 770
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 560	1 500	120	3 180	29 180
gegen 1910	1 500	1 800	140	3 440	29 620
	+ 60	- 300	- 20	- 260	- 440
Zu ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	222 675	169 325	5 178	397 178	2 226 981
gegen 1910	233 857	156 432	5 139	395 428	2 103 069
	- 11 182	+ 12 893	+ 39	+ 1 750	+ 123 912

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate u. v.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 939
Februar	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	3	228
März	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
I. Vierteljahr	1 477	22 874	2 364	144	37 232	14	525	517	179 132	91	7 687
April	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Mai	885	14 584	949	137	42 813	5	414	201	91 341	32	1 561
Juni	797	10 539	812	108	36 312	12	434	171	83 808	69	4 059
II. Vierteljahr	2 277	38 001	2 356	342	108 094	29	1 028	539	244 003	146	9 166
Juli	892	11 427	986	100	29 768	13	617	165	82 505	57	4 574
August	922	11 967	873	68	19 383	7	—	161	75 328	77	7 757
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
I. Vierteljahr	1 477	2 105	7	8	270	152	3 720	120	99	470	41 292
April	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964
Mai	885	962	4	2	50	133	2 473	54	19	175	19 591
Juni	797	678	1	10	—	117	1 940	63	10	164	15 564
II. Vierteljahr	2 277	2 239	5	19	576	348	7 385	201	49	512	52 119
Juli	892	681	—	9	—	109	2 498	61	43	149	16 344
August	922	802	14	2	—	78	2 049	85	48	165	14 770

Monate u. v.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal besw. zu Berg	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	707	262 332	331	12 532	50	1 535
Mai	213	139 667	4	—	951	362 701	401	16 420	75	3 825
Juni	209	141 849	3	100	975	382 470	318	12 662	72	3 428
II. Vierteljahr	631	412 422	13	478	2 633	1 007 503	1 050	41 614	197	8 788
Juli	200	117 987	11	300	958	391 434	375	15 095	50	4 001
August	265	149 801	4	174	1 007	384 618	415	18 996	2	3 283
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	63	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35
Mai	52	6 893	168	1 850	478	3 819	753	44 644	81	963
Juni	59	4 907	153	2 164	393	3 516	816	43 931	90	1 490
II. Vierteljahr	174	15 466	472	7 616	1 234	8 002	2 188	118 956	219	2 488
Juli	89	12 434	138	3 158	456	3 482	836	45 102	56	906
August	72	1 720	193	2 490	455	2 692	972	59 689	1	—